

**VERANSTALTUNGEN**

**Kino im Saumarkt**

**FELDKIRCH** – In Brasilien gibt es so etwas wie ein unsichtbares zweites Land, jenes der Domésticas, der Hausangestellten. Sie sind damit beschäftigt, anderen den Haushalt zu besorgen. Alle träumen sie von einer glücklichen Heirat, einem besseren Mann oder einer Karriere als Mannequin. «Domésticas» ist nun nicht etwa ein dokumentarischer Report über Hausangestellte, es ist vielmehr ein schmissiger Spielfilm voller Witz und Humor, der ganz einfach Menschen hinter den Kulissen einer lateinamerikanischen Grossstadt zu Hauptfiguren macht. Ein dank schwarzem Humor, Montagewitz und lakonischer Dialoge unterhaltsamer Film.

«Domésticas», Brasilien 2000, 90 Min., port OmU, Regie: Fernando Meirelles, Nando Olival, Darsteller-innen: Claudia Missura, Graziela Moretto, Lenau Roque, Olivia Araújo u.a.

Der Film «Domésticas» läuft im Kino am Saumarkt: Freitag, 6. Juni, 22 Uhr, Samstag 7. Juni, 22 Uhr, Montag, 9. Juni, 19.30 Uhr, Dienstag, 10. Juni, 21.30 Uhr, Mittwoch, 11. Juni, 19.30 Uhr und Donnerstag, 12. Juni, 21.30 Uhr.

**«Tandem tinta blu» im Fabriggli**

**BUCHS** – Kenner der Kleinkunst freuen sich schon seit längerem auf den Freitag, 6. Juni, 20 Uhr. Dann nämlich wird das Musik-«Trio tandem tinta blu» im Werdenberger Kleintheater fabriggli aufspielen. Cornelia Montani (Gesang, Akkordeon, Gitarre), Joe Sebastian Fenner (Gesang, Klarinette, Saxophone) und Philipp Galizia (Gesang, Kontrabass) spielen und erzählen Geschichten: Von der ersten Liebe, der hoffnungsvollen, von der leidenschaftlichen Liebe, der qualvollen, von der fröhlichen Liebe, die tanzen macht, Liebeslieder also. Aber nicht nur – «Tandem tinta blu» musizieren unverstärkt, aber mit Tessiner Temperament, Spielwitz und Charme.

Reservation, Dienstag bis Samstag, 18 bis 20 Uhr, Tel: 081 756 66 04 oder im Internet unter www.fabriggli.ch.

**Lisl Hoch-Kindle, Triesen †**

Am 27. Februar 2003 geleitete ein grosser Trauerzug Elisabeth (Lisl) Hoch-Kindle zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem Friedhof in Triesen. Lisl konnte nach längerer schwerer Krankheit, in ihrem 84. Lebensjahr, friedlich einschlafen. Sie hinterlässt bei ihrer Familie, Freunden und Bekannten eine grosse Lücke, denn ihre aufgestellte, liebenswürdige und hilfsbereite Art wird ihnen fehlen.

Lisl wurde am 19. November 1919 als jüngste Tochter des Ferdinand und der Mina Kindle-Allgäuer in Triesen geboren. Gemeinsam mit ihren fünf Brüdern und ihrer Schwester Luzia konnte sie eine wohlbehütet und glückliche, jedoch entbehrungsreiche Kinder- und Jugendzeit verbringen. Nach Abschluss der Schule erlernte Lisl bei ihrem Bruder Alois den Friseurberuf. Zur beruflichen Weiterbildung ging sie für einige Jahre nach Deutschland sowie in die Westschweiz und ins Tessin. Später hat sie das Geschäft ihres Bruders an der Landstrasse in Triesen übernommen. Ein neuer Lebensabschnitt für Lisl begann 1944, als sie sich mit Max Hoch vermählte. Das junge Paar konnte sich über den Familienzuwachs von zwei Söhnen, Theo und Hanspeter, freuen. Gross war die Freude, als die Familie 1956 das eigene, neu erbaute Haus mit Damen- und Herrensalon in der Rheinau 4 beziehen konnte.

Trotz der vielen Arbeit mit Haushalt und Beruf hat sie ihre Buben stets liebevoll umsorgt und ihr fröhliches Wesen nie verloren. Viel wurde im Kreise der Familie gesungen und gelacht. Nachdem Sohn Theo ins Geschäft eingestiegen war, fand sie auch wieder mehr Zeit für ihre Hobbys: Skifahren und Turnen. Aktivitäten die Lisl mit viel Elan bis ins hohe Alter ausübte. Die Verstorbene zählte

**WIR GEDENKEN**

auch viele Jahre zu den aktiven Mitgliedern des Samariterversins Triesen. Besondere Freude bereiteten ihr die Besuche ihrer drei Enkelkinder und stets war «Tag der offenen Tür» an der Rheinau 4. Das soziale Umfeld war Lisl immer sehr wichtig, deshalb legte sie viel Wert darauf, ihre langjährigen Freundschaften regelmässig zu pflegen. Die Verstorbene hatte ein grosses Herz und immer ein offenes Ohr für die Sorgen anderer.

Nach ihrem letzten Spitalaufenthalt Mitte Januar 2003 war sie glücklich, wieder nach Hause kehren zu dürfen. Obwohl sie nicht mehr die Kraft aufbrachte, Besuche zu empfangen, freute sie sich jedoch herzlich über all die lieben Grüsse und Genesungswünsche, die ihr übermittelt wurden. Müde, aber ohne Schmerzen, schloss Lisl am 24. Februar 2003, im Beisein ihrer Liebsten, ihre Augen für immer und kehrte zu ihrem Schöpfer heim. Lisl ruhe in Frieden.

**Hannelore Wyss-Lorenz, †**



Hannelore Wyss-Lorenz erblickte vor 65 Jahren, am 15. April 1938, an einem Karfreitag in Sonntag (Vorarlberg) das Licht der Welt. Ein «Sonntagskind» war sie und wird es auch für ihre Familie und ihre Freunde immer bleiben. Leider hat Hannelore auch die Leiden des «Karfreitags» an ihrem Lebensende kennengelernt.

Hannelore wuchs mit ihren beiden Brüdern Werner und Hans, später auch noch mit ihrer Schwester Gretel, wohlbehütet in Gurtis, Meiningen und Tisis auf. Ihr Vater war Schullehrer und musste des-

halb unfreiwillig ein paar Mal den Wohnort wechseln. Die Kriegsjahre waren für die ganze Familie, wie vielerorts, recht schwierig, besonders da ihr Vater als Offizier den üblichen Kriegsdienst leisten musste und jahrelang nicht nach Hause kommen durfte. Aber auch diese Zeit ging vorbei und nach der obligatorischen Schule absolvierte Hannelore eine Haushaltschule. Nach bestandener Prüfung entschied sie sich für die Lehre als Kauffrau in Feldkirch bei der Firma Steinhäuser. Anschliessend an zwei Englandsaufenthalte, von insgesamt einem Jahr, entschloss sich Hannelore als Grenzgängerin in Liechtenstein tätig zu werden. Bei der Indukontor fand sie eine Stelle und einige Monate konnte Hannelore auch geschäftlich in Amsterdam verbringen.

Ende der sechziger Jahre verstarb Hannelores Mutter, eine Frau die bezüglich Lebenslust, Familie und vielem mehr ein Ebenbild von Hannelore war. Eine geraume Zeit half Hannelore ihrem Vater über den Tod seiner Gattin hinwegzukommen.

Vom Wunsch auf eine eigene Wohnung beseelt, erhielt Hannelore bald einmal die Niederlassung in Liechtenstein. Sie wollte ihre wohlverdiente Freiheit geniessen. Aber nicht für lange Zeit. Im Mai 1968 lernte sie Toni Wyss kennen und lieben. Das Paar gab sich ein Jahr später, am 31. Mai 1968, vor dem Traualtar in Schellenberg das Jawort. Auf den Tag genau zwei Jahre später, am 31. Mai 1971, kam Sohn Toni zur Welt. Der Wunsch nach einem zweiten Kind ging am 13. Februar 1973 in Erfüllung, als Heidi auf die Welt kam.

Mit grosser Geduld sorgte Hannelore im 24-Stunden-Takt für die Familie. Nichts war ihr wichtiger als Ehe, Kinder, Frieden, Wohlergehen und Häuslichkeit. Nachdem die Kinder etwas grösser waren, kam die Zeit, wo die Arbeit im

Haus monoton wurde und Hannelore übernahm stundenweise eine Stelle als Buchhalterin bei der IAP. Später arbeitete sie einige Stunden am Tag bei Dr. Batliner, eine Arbeit die ihr sehr viel Freude bereitete. Ein Firmenzusammenschluss bedingte erneut einen Wechsel und Hannelore nahm die Herausforderung an und wurde auch hier voll integriert und akzeptiert. Stets war sie besorgt, mit der ganzen Familie Freizeit und Ferien zu verbringen. Später genoss Hannelore, die immer gerne reiste, schöne, weite Reisen mit ihrem Mann. Das Paar pflegte auch regelmässig die gemeinsamen Hobbys wie Radfahren, Rollerbladen, Schneeschuhlaufen, Skifahren und vor allem Wandern.

Am 20. Mai 2002 erhielt Hannelore den Bescheid über ihre schwere Krankheit, sie brach in Tränen aus und sagte: «Ich hatte doch noch so viel vor!» Hannelore war immer ein aufgestellter, geduldiger, gütiger und bescheidener Mensch, selbst als die schreckliche Krankheit sie ruinierte, hat sie anderen Mitpatienten Mut gemacht. Sie war dankbar, dass sie mit Noemi noch Oma werden durfte, doch leider konnte sie die Ankunft des Enkels ihrer Tochter Heidi nicht mehr erleben. Wenige Wochen vor ihrem Tod fuhr Hannelore noch mit dem Rettungswagen nach Arlesheim bei Basel, in der Hoffnung in der Lukas-Klinik noch Hilfe finden zu können. Leider war alle Hoffnung umsonst und nach einem langen und harten, mit grosser Geduld und Kraft ertragenen Leidensweg, schloss Hannelore am Abend des 7. Februar ihre Augen für immer.

Hannelore hinterlässt bei ihrer Familie, Freunden und Bekannten eine grosse Lücke, doch in ihren Herzen werden sie ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren. Hannelore ruhe in Frieden.

**Blumen-Aktion**

125 JAHRE VOLKSBLATT

**VOLKSBLATT**  
GEBURTSTAGSAKTION  
MAI 2003

**VOLKSBLUMENSTOCK**  
für Fr. 12.50

bei der Gärtnerei A. Jehle, Im Loma 17, 9494 Schaan

Mit jedem Kauf gehen Fr. 2.50 als Spende an die Selbsthilfegruppe für Familien von Kindern mit Behinderung in Liechtenstein (unanders).

125 JAHRE VOLKSBLATT